

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1919

17 (21.1.1919)

Volkshfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Bezugspreis: Abgeholt in der Geschäftsstelle, in Ablagen od. am Postschalter monatlich 1.20 M., 4jährlich 3.60 M., Postfr. durch unsere Träger 1.30 bezw. 2.00 M.; durch die Post 1.34 M. bezw. 4.02 M.; durch die Zeitpost 1.25 M. f. 3 w. 3.90 M., vorausabz. b. d. Geschäftsstelle Nr. 128, Redak. ion Nr. 481.

Deutsche Nationalwahlen.

Die Ergebnisse aus dem Reich laufen so spärlich ein, daß auch jetzt noch kein Überblick über das Endergebnis gegeben werden kann; es werden noch mehrere Tage darüber hingehen, ehe ein halbtages zutreffendes Gesamtbild sich bilden läßt. Aus den bis jetzt vorliegenden Ergebnissen läßt sich vor allem eine gewaltige Zunahme der sozialdemokratischen Stimmen feststellen, fast überall steht die sozialdemokratische Stimmenzahl an erster Stelle; an einzelnen wenigen Orten, vor allem in der „Hochburg“ Leipzig haben es auch die „Unabhängigen“ zu einigen nennenswerten Erfolgen gebracht. Im Großen Ganzen läßt sich aber erkennen, daß der Erfolg der „Unabhängigen“ aber auch nicht annähernd mit jenem der Mehrheitspartei zu vergleichen ist. Ob die deutsche Nationalversammlung eine sozialistische Mehrheit haben wird, ist noch zweifelhaft, einzelne Presseäußerungen wollen dies schon feststellen; auf jeden Fall ist diese Mehrheit in erreichbarer Nähe gerückt. Wir lassen die Ergebnisse aus dem Reich soweit sie bis heute früh vorliegen, folgen.

Resultate aus dem Reich.

- 35. Wahlkreis Mecklenburg und Lübeck. (6 Abgeordnete.)
Deutschnationale Volkspartei 1 St., Demokratische Partei 2 St., Sozialdemokraten 3 St., die vereinte Liste der deutschnationalen Volkspartei, der deutschen Volkspartei und des Bauernbundes erhielten zusammen 61 000 Stimmen, die Demokraten 113 000 Stimmen, die Sozialdemokraten 175 000 Stimmen.
- 3. Wahlkreis Berlin (nach der V. R.), bis 10 Uhr vormittags wurden nach bisherigen Zählungen im Stadtbezirk Berlin 419 218 Stimmen abgegeben. Davon entfallen auf die Deutsche Demokr. Partei 63 168, Mehrheitssozialisten 153 101, Unabh. Soz. 103 366, Deutsche Volkspartei 17 882, Deutsch-Nat. Volkspartei 68 421, Zentrum 10 680. Hiernach erhalten nach dem Reichswahlgesetz die Mehrheitssozialisten 5, die Unabhängigen 4, die Demokraten 2, der Reichsblock 3 St.
- 9. Wahlkreis (Potsdam), Ergebnis von 363 Bezirken: Soz. Partei 159 478, Deutsch-Dem. Partei 47 085, Zentrum 41 313, Deutsch-Nat. Pp. 88 822, U. Soz. Partei 812.
- 10. Wahlkreis (Cottbus), Christl. Pp. 821 300 (8 St.), Soz. 216 897 (5 St.), D. R. Pp. 47 544 (1), D. Dem. 45 682 (1), Unabh. Soz. 82 617 (0).
- 14. Wahlkreis (Schleswig-Holstein und Fürstentum Lübeck), Mehrheitssozialisten 204 106, Unabh. Soz. 15 141, Deutsche Dem. 138 863, Deutsche Volksp. 43 174, Bauern- und Landarbeiter-Dem. 61 71, D.-Nat. Pp. 37 848, Zentr. 4784 Stimmen. (Altona und Glücksburg-Stadt sind in dieser Zusammenstellung nicht enthalten). Es wurden nach dem bisherigen Ergebnis entfallen: auf die Mehrheitssozialisten 5, auf die Deutsche Dem. 3, auf die Deutsche Volksp. die D.-Nat. Pp. und die Bauern- und Landarbeiter-Demokratie je 1 St.
- 16. Wahlkreis (Hannover, Elbeshcim, Lüneburg und Braunschweig), Es fielen nach 78 Bezirken darunter auch Braunschweig: Soz. 510 411, Unabh. Soz. 55 611, Ver. Deutsche Dem. Partei und Christl. Pp. 258 574, Deutsch-Dem. 141 790, Deutsche Vp. 103 322, Braunschweiger Landesverein 39 798, Deutsch-Nat. Pp. 30 898.
- 24. Wahlkreis (Ostpreußen und Schmallenberg), Soz. 300 573, Bauernbund 131 780, Nationalliberale und Vp. 10 565, Bayerische Volkspartei (Zentr.) 322 585, Deutsche Volksp. (Deutsch-Dem. Partei) 106 943, Republ. Partei 2, Unabh. Soz. 40 673.
- 25. Wahlkreis (Niederbarnen und Oberhals), Soz. 122 217, Unabh. 2155, Bayer. Volksp. (Zentr.) 219 588, Deutsche Vp. (Deutsch-Dem.) 24 575, Bauernbund 92 780.
- 26. Wahlkreis (Ober-, Mittel- und Unterfranken), Sozial. 7208 923, Unabh. 41 712, Deutsche Vp. (Deutsch-Dem.) 123 612, Bayer. Vp. (Zentr.) 188 344, Nat.-Lib. und Mittelpartei 66 884.
- 29. Wahlkreis (Saarland 10-14), Ergebnis aus 966 Wahlbezirken: Deutsch-Nat. Pp. 60 885, Christl. Volksp. 303, Deutsch-Dem. 171 480, Soz. 124 315, Unabh. 226 687, 40 Bezirke fehlen. Gewählt sind: Soz. 2, U. S. 3, Deutsch-Dem. 2, D.-R. Pp. 1.
- 30. Wahlkreis (Saarland 15-23), Soz. 513 744 (8 St.), Deutsch-Dem. Partei 187 516 (3), D.-R. Pp. 113 690 (1), Unabh. 55 794, Zentr. 3600.
- Altona, Soz. 28 093, Unabh. 4164, Deutsch-Dem. 13 550, Deutsche Vp. 3508, Deutsch-Nat. Pp. 2202, Christl. Pp. 6998.
- Frankfurt a. M., Teilergebnis aus 262 Bezirken: 10 kleinere Bezirke fielen noch aus: Soz. 105 379, Unabh. 10 671, D.-Dem. 560 080, Chr. Pp. 7775, D. Vp. 20 683, D.-R. Pp. 10 325.
- Wien, Vorläufiges Wahlergebnis aus dem 15. Wahlkreis: Deutsch-Demokraten 2, Deutschchristliche 2, Volkspartei 1, Sozialdemokraten 2 Abgeordnete.
- Frankfurt (Oder), Voraussichtliches Wahlergebnis des 6. Wahlkreises: Deutschdemokratische Partei 69 095, Deutsche Volkspartei 11 333, Deutschnationale Volkspartei 60 911, Christliche Volkspartei 5889, Mehrheitssozialdemokraten 157 362, Unabh. Sozialdemokraten 2230. Vermutlich gewählt 4 Sozialdemokraten 2 Deutschnationale, 2 Deutschdemokraten.
- Frankfurt a. M., Deutschnationale 3624 Stimmen, Deutsche Volkspartei 6585, Zentrum 10 150, Demokraten 18 667, Sozialdemokraten 48 406, Unabhängige 5111 Stimmen.
- Erfeld-Stadt, Deutschnationale und Deutsche Volkspartei 2128 Stimmen, Zentrum 12 077, Demokraten 9850, Sozialdemokraten 35 039, Unabhängige 7284 Stimmen.
- Barmen-Stadt, Deutschnationale 22 986 Stimmen, Zentrum 8310, Demokraten 12 669, Sozialdemokraten 29 302, Unabhängige 10 949 Stimmen.
- Magdeburg-Stadt, Deutsche-Nat. 5919 Stimmen, Deutsche Volkspartei 7205, Zentrum 3514, Demokraten 42 114, Sozialdemokraten 103 483, Unabhängige 1068 Stimmen.

Berlin. Die Feststellung des Wahlergebnisses wird in Berlin eine erhebliche Verzögerung erfahren, da von den verschiedenen Seiten, besonders den Unabhängigen, Proteste gegen die Mehrheitssozialdemokraten erhoben worden sind. Diese hätten vielfach Stimmgelbe verwendet, welche am Kopf die Worte trugen: „Liste der sozialdemokratischen Partei“, was die Protestler nicht für zulässig halten. Die Mehrheitssozialisten wiederum erklärten, daß diese Ueberschrift voll zulässig und in anderen Bundesstaaten sogar vorgeschrieben sei. Ferner ist vielfach für die Stimmgelbe gelbes statt weißes Papier benutzt worden. Die Wahlvorsteher sind jetzt dabei, die gelben Stimmgelbe von den weißen zu scheiden und die gelben gelondert zu zählen. Dabei werden sich neue Schwierigkeiten ergeben, da man über die Farbenkennzeichnungen verschiedener Ansicht ist. Die endgültige Entscheidung über Gültigkeit oder Ungültigkeit der betreffenden Stimmgelbe dürfte erst der Wahlprüfungskommission der Nationalversammlung vorbehalten bleiben.

Wahlergebnis in Württemberg u. Hohenzollern.

Wahlberechtigt: 1 500 900, abgestimmt: 1 331 495, gültige Stimmen: 1 327 814, unzulässige Stimmen: 3681. Es erhielten: Unabhängige Sozialdemokratie: 86 413 Stimmen — 0 St.; Deutsche Friedenspartei: 3504 Stimmen — 0 St.; Deutsche demokratische Partei: 332 010 Stimmen — 4 St.; Zentrumspartei: 303 050 Stimmen — 4 St.; Sozialdemokratische Partei 470 316 Stimmen — 7 St.; Bürgerpartei, Bauern- und Weingärtnerbund: 182 511 Stimmen — 2 St.

Wahlergebnis in Baden.

Nach den jetzt vorliegenden Zahlen geben die badischen Wahlen zur deutschen Nationalversammlung folgendes Bild: Insgesamt abgegebene Stimmen 1 053 049. Davon erhielten: die Deutsche Demokratische Partei 226 918, die Deutsche Nationale Volkspartei 79 090, Zentrum 381 178, Sozialdemokratie 365 863 Stimmen.

Einzelergebnisse aus Baden.

März: Soz. 677, Zentr. 634, Dem. 85.
Amtsbezirk Bruchsal: Die sozialdemokratische Stimmenzunahme gegenüber den bad. Nationalwahlen beträgt 899 St. Forstheim: Soz. 461, Dem. 138, Zentr. 392, D.-Nat. 2, Putsch bei Ettlingen: Soz. 123, Dem. 18, Zentr. 568, D.-Nat. 3.
Wolfsweiler: Soz. 157, Dem. 80, D.-Nat. 50.
Ettlingen: Soz. 432, Dem. 29, Zentr. 640.
Ettlingenweiler: Soz. 200, Dem. 27, Zentr. 228, D.-R. 8.
Malsch: Soz. 906, Dem. 156, Zentr. 984, D.-R. 9.
Doss: Soz. 661, Dem. 315, Zentr. 924, D.-R. 39.
Wieserdingen, 20. Jan. Der Wahlkampf ist vorüber und wir können mit unserem Resultat zufrieden sein, indem nur unsere Partei an Stimmen gewonnen, während die Demokraten und andere Parteien einen Stimmenrückgang zu verzeichnen haben, sogar die Christlichen, obwohl unter Barren Kandidat war. Wenn man die Kampfesweise speziell der „Christlichen“ in Betracht zieht, so kann es nicht wundern, wenn diese trotz ihres Kandidaten noch einige Stimmen verloren haben. Denn was diese „Christlichen“ alles an Flugblättern, die von den gemeinsten Verleumdungen gegen unsere Partei strahlten, verbreitet haben, das erinnert tatsächlich an die Hottentottenwahlen. Unter diesen Umständen können wir sogar stolz auf unser Resultat sein. Die Anzahl unserer Männer und Frauen hat diesen Verleumdungen die einzig richtige Antwort gegeben. Unsere Partei erhielt 378 Stimmen, die „Christlichen“ 234 und die Demokraten 91 Stimmen.

Amtsbezirk Karlsruhe Land.

Orte	Soziald. Partei	Deutschnat. Dem.	Zentr. Partei	Deutschnat. (Christl. Volksp.)
Blankenloch	444	276	9	214
Bludenz	73	29	—	9
Bulach	657	87	398	4
Eggenstein	436	463	16	88
Friedrichstal	191	110	8	287
Göben	803	313	15	525
Gagsthal	717	155	4	28
Hochstetten	77	134	3	143
Amelingen	976	464	20	354
Leopoldsdorf	217	62	1	104
Waldsheim	310	240	—	324
Wintersheim	465	68	3	302
Wulstheim	305	190	8	169
Epfö	318	107	—	398
Staffort	111	120	—	182
Teutschneureut	559	298	7	184
Welschneureut	320	119	—	123

Die Presse zum Ausfall der Wahlen in Baden.

Die bis heute vorliegenden Äußerungen bürgerlicher Blätter zum Ausfall der Wahlen in Baden erkennen alle den Erfolg der Sozialdemokratie an. Sie nach der mehr oder weniger „freundlichen“ Gefinnung uns gegenüber wird dieser Erfolg von 50 000 hinzugekommener Stimmen entweder

vorbehaltlos anerkannt oder an ihm herumzunörgeln gesucht. Allgemein wird die Ansicht vertreten, daß wohl die 14 000 „unabhängigen“ Stimmen restlos der Mehrheitssozialdemokratie zugefallen sind, was wohl auch seine Richtigkeit haben wird, es waren ja auch sehr wenige Stimmgelbe unzulässig. Die Parole der „Unabhängigen“, entweder überhaupt nicht zu wählen oder, wenn es geschähe, den Zettel unzulässig zu machen wurde so gut wie gar nicht befolgt. Ueber die weiterhin verbleibenden 35—36 000 Stimmen, die wir noch neben den unabhängigen erhielten, zerbricht sich die bürgerliche Presse wenig den Kopf. Daß dies alles Stimmen von Wählern sein sollen, die vor 14 Tagen nicht wählen durften, weil sie Nichtwähler sind, glaubt wohl die bürgerliche Presse selbst nicht. Es wird wohl schon so sein, daß der emsigen und aufklärerischen Arbeit unserer Partei in Stadt und Land ein großer Teil dieses Mehrzahlstimmens zu verdanken ist. Die Fiktion der anderen Parteien waren Spitzen-Höflichkeitungen, die kaum mehr oder nur mit größter Anstrengung zu steigern sind, während unsere Partei mit Leichtigkeit sich an die Spitze der Parteien emporzuschwang; sie kann stolz auf die Arbeit der letzten 14 Tage sein.

Daß das Zentrum mit dem Wahlausfall in Baden nicht ganz zufrieden ist, geht aus der Wahlbetrachtung des „Bad. Beobachter“ hervor. Er ist insbesondere verdächtig, daß sich das badische Zentrum jetzt mit 5, statt früher mit 7 (6 + 1) es hat nach 1912 noch eine Nachwahl (Kampffurder) zufrieden geben muß. Er schreibt etwas konkludent:

„Das Zentrum kann auch auf diese Wahl mit Befriedigung zurückblicken. Es hat erreicht, was unter den gegenwärtigen Umständen zu erreichen war.“

„Wirklich? Wir freuen uns ob dieser Befriedenheit.“
Die „Badische Presse“ meint, der Mißerfolg der Deutschen demokratischen Partei sei „ein Beweis, wie in der Organisation, in der Schulung der Wählerschaft und in der Rücksichtnahme auf die Haltung der Bevölkerung nicht genug getan werden kann, um in kommenden Zeiten wieder mit einem Gewinn abzuweichen.“

Den Gipfel erreicht das „Karlsruher Tagblatt“, das mit dem Ergebnis des Ausfalls für die Demokraten — zufrieden ist, trotz der 300 ausgefallenen Stimmen. Na — angesichts der schamlosen Gehe, die die Deutschnationale Volkspartei gegen die demokratische Partei getrieben, ist es sogar alanzend zu nennen, meint das „Tagblatt“. Auch ein Standpunkt!

Die „Karlsruher Zeitung“ vergleicht das diesmalige Ergebnis mit jenem vom 5. Januar und stellt fest:

„Die Beteiligung an der Wahl war diesmal etwas geringer. In einzelnen Bezirken scheint die Zurückhaltung der Wählerschaft teilweise darauf zu beruhen, daß sie gezwungen war, ihnen wenig bekannte Männer zu wählen. Vergleichen wir das gezeigte Ergebnis mit dem der Landeswahlen vom 5. Januar, so zeigt sich, daß der prozentuale Anteil der deutsch-demokratischen Partei an der Gesamtstimmenzahl zurückgegangen ist von 22,78 Prozent auf 21,2 Prozent, derjenige des Zentrums von 37,02 Prozent auf 36,4 Prozent; dagegen ist der Anteil der beiden sozialdemokratischen Parteien gestiegen von 33,17 Prozent auf 34,9 Prozent und derjenige der deutschnationalen (Christlichen) Volkspartei von 7,03 Prozent auf 7,5 Prozent.“

Die „Badische Landeszeitung“ findet den Erfolg der Deutschnationalen für nicht gerade einträglich; über den eigenen „Erfolg“ schweigt sie sich aus. Sie schreibt die Zunahme der deutschnationalen Stimmen einer Angststimmung zu, die Angststimmung,

„eine Folge der Regierungsunfähigkeit der sozialdemokratischen Volksbeauftragten in Berlin und des dadurch heraufbeschwerten und doch verlängerten Zustandes der Unordnung und des unheilvollen Treibens der Spartakisten, ist natürlich dem Zentrum zugute gekommen, der Deutschen Demokratischen Partei aber abträglich geworden; mancher liberale Bürger, der von dieser Stimmung beherrscht ist, hat sich dadurch zum Anschluß nach rechts verleiten lassen.“

Die „Vollstimm“ bezeichnet unter der Ueberschrift „Gute Wahlen in Baden“ das Wahlergebnis für unsere Partei als wesentlich günstiger als selbst optimistische Erwartungen es annehmen.

„Das relative Zurückbleiben des Zentrums hinter dem Ergebnisse des 5. Januar bei wesentlich höherer Wählerzahl, allerdings auch geringerer Wahlbeteiligung der Unpolitischen, ist für das Zentrum, das am 5. Januar schon den Himmel voller schwarzer Vögel sah, ebenso sehr eine denklich sichtbare Schlappe, wie unser Stimmengewinn für die badische Sozialdemokratie ein ebenso sichtbarer Erfolg ist.“

Die Freiburger „Vollstimm“ schreibt: „Mit dem Wahlausfall in Baden sind wir durchaus zufrieden. Wir haben eine Stimmzunahme von rund 33 000 (am 5. Januar entfielen auf die Sozialdemokratie 329 367 Stimmen) zu verzeichnen und sind im Besitz von 5 Mandaten. Diese Zahl übertrifft unsere Erwartungen. Wir hatten mit 4 Mandaten, die uns absolut sicher seien, gerechnet; jetzt ist uns auch das 5. Mandat zugewallen, unsere Freunde darüber und unsere Befriedigung über den Gesamtausfall ist darum um so größer.“

Seite 6.
Bereiten Textil.
Baren liegen
Dienstag,
Verwaltungs.
um Einhaltung
G
L
R
Z
auf die De.
627
Stelle.
Stadt.
1919 ein-
Gemeinden des
Pfg.
Stück
10-20
Pfund
80
Pfund
45
Pfund
30
60-90
Stück
3-15
Pfund
60
83*
16
in familiären
sichtbarer Weise
ist verboten.
von Beginn
an in jeder
Höchstpreise
628
ver!
gs- und Vera-
anuar-Feiern-
artenabschnitte
m je 100 Gr.
die bisherigen
über 260 Gr.
618
the.
schaft
werden gegen
4 Uhr,
ausgeföht.
weder ange-
664
gtrat.
bad.
le.
mittags 10
die Freitag-
mittags 9 bis
ittags 7 1/2 Uhr,
amstags von
die Mittag-
396
brik
619

darstellenden Macht pochen werden, wenn der niederen Welt nicht ein Licht gibt, über das man sich nicht bewegen kann. Die Beamten haben an der Bewegung der Partei teil zu nehmen. Die Partei ist zu einer Partei geworden, die dem Volk an die Hand geht. Und unter der Führung der Partei wird die Arbeit der Beamten befruchteter.

Soziale Rundschau

Ein guter Rat der Firma Grigner in Durlach.

Es sind schon genügend Beispiele in den Blättern veröffentlicht worden, die zeigen, wie sich Arbeitgeber, große und kleine Firmen und Betriebe in dieser schweren Zeit der Not und Arbeitslosigkeit von den Verpflichtungen ihren Angestellten und Arbeitern gegenüber zu drücken versuchen. Die einen, die denen schon alle Scham zum Teufel ist, tun es mit brutaler Rücksichtslosigkeit, die anderen, bei denen noch einige Scham vorhanden ist, entziehen sich ihrer Verpflichtungen mit feinsten, süßen Hebeln; Hauptstück ist aber immer: ja den heiligen Profit nicht schmälern lassen!

Der Vogel dieser neuzeitlichen „Lüdebergerei“ ist eben entfallen die Firma Maschinenfabrik Grigner, A. G. Durlach. Bar da ein Techniker von Mannheim bisher in Stellung und bezahlt sich, da er in Karlsruhe wohnt, um eine Stelle bei der Firma Grigner. Nachdem die Firma den Mann 4 Wochen lang eingezogen hatte und er inzwischen von seiner Mannheimer Firma, die erfahren hatte, daß er sich um eine neue Stelle bewirbt, entlassen worden war, erhielt er endlich am 14. Januar einen Schreibbrief von der Firma Grigner, in dem es u. a. folgendermaßen heißt:

„... Es liegt nun leider für die nächste Zeit keine Möglichkeit für uns vor, Sie in unserem technischen Büro zu beschäftigen, da alle Stellen besetzt sind und es noch geraume Zeit dauern wird, bis wir wieder den vollen Betrieb aufnehmen können. Dagegen möchten wir Ihnen, da ja wohl auch anderwärts die gleichen Verhältnisse vorliegen und es Ihnen deshalb nicht ohne weiteres möglich sein wird, Stellung zu finden, hier empfehlen, sich der Regierung auf ihren jüngsten Aufruf hin zum Militärdienst in einem der neu zu bildenden Volksherbataillone zur Verfügung zu stellen. Die Vergütung ist, wie Sie aus dem Aufruf erfahren haben werden, eine derartige, daß Sie mit Ihrer Familie versorgt und vor Not bewahrt wären. Andererseits ist es auch außerordentlich wünschenswert, daß sich eben diese Leute aus bürgerlichen Kreisen zu dieser neuen Volkshilfe melden und sich wieder Aufrechterhaltung der Ordnung der Regierung noch einige Monate zur Verfügung stellen. Jedemfalls dürfte dies für jeden gebildeten Mann ein besserer Ausweg sein, als untätig zu bleiben und die Zahl der Erwerbslosen, die Unterstützung bedürftig, noch zu vermehren.“

Wir hoffen gern, daß Sie diese unsere Anregung in reiflicher Ermüdung prüfen und die Folge geben und zeichnen... Der Spießbürger, der voreinander fassen dabei hinterher warmen Osen oder am Stammtisch gefesselt und dort seine Schlägel und nachlässig alle gewonnen, wird selbstverständlich die Firma, die so „Lulant“ ist, daß sie nicht, wie es andere tun, sich einfach damit begnügt, den Bewerber furchtlos abzuweisen, sondern ihn auch noch kostenlos ein herrliches Unterkommen verrät, über den Schellenkönig loben und den Mann, der solche Ratsschläge ablehnt, weil er nach 4 Jahren Fronzeit und als Mann mit Frau und Kindern den Militärsummel hat, bitter tadelt. Jeder sozial empfindende, gerecht und ehlich denkende Mensch wird aber dieses Schriftstück als eine alte Verhöhnung empfinden. Das ist also das Ende der Kapitalkraft in dieser Zeit, das Ende einer vierjährigen Ausbeutung der Arbeiter und vierjährigen reifen Bereicherung der Kapitalisten: Die Militärlust! Wahrheit, dieser Kapitalismus ist überreif zum Untergang.

Nicht minder interessant ist die des Schreien aber auch wegen der Bemerkungen über das Volkshier. Raum hat also die Volkshier, da dem Volk über die Bildung des Volkshieres hinausgegangen, da dem Volk schon das Kapital, die Reaktion, das noch nicht einmal bestehende Heer seinen Zwecken

und Volkst nach Jasse zurück. Doch ist die bei autem Wetter etwa 18 Stunden dauernde Fahrt die Kiste entlastet nicht ohne Gefahr; denn wenn feindliche Landboote aufsuchen, bleibt dem Schiffer nichts übrig, als Boot und Ladung im Stich zu lassen und sich ans Ufer zu retten.

Am Tage nach unserer Ankunft veranlaßten wir uns im Belt des Obersten Kreis. Eine Anzahl Reiterkommande war dabei auf uns im Schatten der Feigekäume. Sie trugen heilige Beduinensittel, die vorn und hinten mit hohen, pikanten Büchsen versehen sind. Zwischen ihnen ist man sich und legt das eine Bein um den Vorderwiesel. Ein einfacher Strick, der am Manuskorb befestigt ist, eine Reiterkette oder ein Stod dienen zum Lenken, und mit dem herabhängenden Bein treibt man das Tier an.

Beim Jahre waren schon verpacken, seit ich zum letztenmal auf dem Rücken eines Dromedars setzant hatte; es war auf dem Wege von Persien nach Indien durch Belukistan. Doch war ich schnell wieder mit dem alten wiegenden Gang vertraut, der mich über endlose Flächen Afrikas getragen hatte. Nach einem langamen Trab von sechs Kilometern erreichten wir des Lager einer deutschen Fliegerabteilung, und eine Gruppe junger deutscher Fliegeroffiziere kommt uns entgegen. Ihren Chef, Hauptmann Kemmerich, hatte ich in Jerusalem getroffen; er hatte aus Gesundheitsrücksichten einen Urlaub antreten müssen. Sein Stellvertreter war ein Schwede namens Henry Schumburg aus Stockholm. Unsere Dromedare liehen sich nieder, wir wrangen aus dem Sattel, wurden vorgestellt und dabei fotografiert und kinematographiert. Dann führte man uns von Jelt zu Jelt, zeigte uns die Wohnungen der Offiziere und Mannschaften, die photographischen Apparate der Flieger und die Karten, in die nach den Entdeckungen der Beobachter die feindlichen Stellungen eingezeichnet wurden. Fliegerbomben wurden erklärt und Flugmaschinen ausprobiert. Ein Doppeldecker und ein Motorflugzeug auf und begannen einen Luftkampf; ein Kolter verlor eine Doppeldecker und ließ sich vor das Motorschiff nieder; weisse Staubwolken auf dem Feld verteilten den Einschlag. Einmal um wußte, daß es nur ein Spiel war, erregte das Schauspiel die größte Spannung.

Es ist in später Nacht rufen wir bei hellem Mondschein nach El-Arisa zurück.

bienstbar zu machen. Denn unter „Aufrechterhaltung der Ordnung“ verstehen doch die Leute weiter nichts als Aufrechterhaltung ihres Profits und ihrer Ausbeutungsmöglichkeit. Und des ist ihnen natürlich nur möglich mit einem Heer, das sich aus Leuten bürgerlicher Kreise zusammensetzt. Es wird Aufgabe der Regierung und der Arbeiter- und Soldatenräte sein, scharf darauf zu achten, daß nicht ein neues Heer, taum daß es gebildet, von der Reaktion als Werkzeug für ihre Zwecke gebraucht zu werden versucht wird. Der Brief der Firma Grigner hat rechtzeitig die Absichten gewisser Kreise aufgedeckt.

Verhinderung des Wohnungsmangels. Nach Rückkehr der Krieger aus dem Felde hat sich der Wohnungsmangel in den großen Städten weiter vergrößert. Die Bemühungen, ihm durch Wiederbelebung der Bautätigkeit abzuwehren, sind bis jetzt erfolglos geblieben. Das hat das Ministerium für Wohnungswesen hat jetzt, um der Wohnungsmangel abzuwehren, eine Verordnung erlassen, durch welche diejenigen Gemeinden, in denen ein außerordentlicher Wohnungsmangel besteht, ermächtigt werden, auch benützte Wohnungen oder Teile derselben zur Unterbringung von Wohnungsuchenden in Anspruch zu nehmen, soweit die Ueberlassung der Wohnräume dem Verfügungsberechtigten ohne Härte zugemutet werden kann. In Betracht kommen u. a. solche Teile von Wohnungen, die einen besonderen Zugang haben oder Dienstbotenräume, wobei den Dienstboten in den Stadtwohnungen ein Raum freigestellt werden soll. Eingreifende und kostspielige Bauveränderungen sollen vermieden werden. Ferner sollen Doppelwohnungen und übergroße Wohnungen teilweise den Wohnungsuchenden freiwillig überlassen werden.

Arbeitsbeschaffung für kaufmännische und technische Angestellte. Zur Beschaffung von Arbeitsgelegenheit für kaufmännische und technische Angestellte hat das Ministerium für soziale Fürsorge die Handelskammern ermahnt, Vereinbarungen zwischen den Arbeitgebern und den Vertretern der Angestelltenversicherung herbeizuführen, wonach die aus dem Felde heimgekehrten Angestellten in die Betriebe, in denen sie früher tätig waren, wieder aufzunehmen sind, und zwar zu den gegenwärtigen verbleibenden Lebensverhältnissen entsprechenden Bedingungen. Soweit irgend erzwänglich, müssen die Angestellten beiderlei Geschlechts, die zur Dienstleistung auf die Kriegsbauern herangezogen wurden, den heimkehrenden Kriegern Platz machen. Die Bezirksämter sind beauftragt worden, unermüßlich nachzuprüfen, welche männlichen und weiblichen erwerbsfähigen Angestellten der Kommunalverwaltungen nach zu entlassen sind und die Entlassung auf den nächsten Verhandlungstag zulässigen Zeitpunkt herbeizuführen. Den austretenden Hilfskräften wird erspöndlichfalls durch Vorkaufnahme des Gehalts oder eines Teiles für eine bestimmte Zeit der Uebergang in ihre früheren Verhältnisse zu erleichtern. Die Erfahrungsberichte sind beim nächsten Arbeitsnachweis (Arbeitsamt, Bezirksarbeitsnachweis) anzuführen.

Einsparung der gewerblichen Arbeitszeit. Am Montag trat eine Verordnung des Staatskommissars für die wirtschaftliche Denobilung in Kraft, durch die die notwendige Arbeitszeit in allen gewerblichen Betrieben, die Kohle oder Stahl zu anderen als Heizungszwecken verwenden, auf höchstens 32 Stunden festgesetzt wird. Unberührt von dieser Einschränkung bleiben Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke, Verwerksanlagen und Betriebe, die unter die Verordnung des Reichs der Volkswirtschaft über die Arbeitszeit in Bäckereien und Konditoreien vom 23. November oder unter die Verordnung der verfassungsmäßigen Volksregierung über die Erparnis von Brennstoffen und Beleuchtungsmitteln vom gleichen Tage fallen. Arbeiter, die in Folge der beschriebenen Einschränkung der Arbeitszeit Lohnfälligkeiten erfahren, werden nach den Grundsätzen der Erwerbslosenfürsorge entschädigt.

Berichtszeitung. Brotmarkenfabrikanten. Buchdruckerelinge liehen sich von einem Schloffer ebene nach einem Wadabdruck den Schlüssel zur Schublade des Meisters nachmachen. Sie setzten sich dann in den Besitz des Meisterschlüssels, worauf sie aus dem Keller Kavier und Druckfarbe für die Nachahmung von Brotmarken stahlen. Das Drucken beforderte der Radelführer der Gesellschaft. Am ganzen stellten die Würden 300 Brot- und 120 Zwiebackmarken her. Die Strafkammer in Mannheim beurteilte den Hauptmissetäter zu 7 Monaten, zwei andere zu 5, einen zu 3 und einen zu 2 Monaten Gefängnis.

Baden.

Die Lage der badischen Finanzen.

In einer Wählerversammlung der Zentrumspartei verbreitete sich der derzeitige Finanzminister Dr. Wirth auch über die Finanzlage in Baden, die er als sehr ernst bezeichnete und erklärte er u. a. sagte: Wir müssen alles aufheben, um ein geordnetes Finanzwesen aufrecht erhalten zu können. Dem wir haben mit unvorhergesehenen Auslagen zu rechnen. Niemand sollte glauben, daß die neue Herrschaft billiger ist, wie die alte. Zu Ende des Jahres werden wir in Baden mit einem weiteren Defizit von 60 000 000 M zu rechnen haben. Wenn diesen Ausgaben aus Einnahmen aus den Steuern gegenübergestellt, so wollen 60 Millionen für das kleine Land Baden doch sehr viel heißen. Nicht unberücksichtigt darf bleiben, daß Baden beträchtliche Schulden für das Reich auf dem Gebiet der Kriegshinterbliebenen- und Invalidenfürsorge gemacht hat und 211 Mill. Mark vom Reich zu bekommen hat. Wir hoffen, diese bedeutende Summe im Laufe des J. wieder zu erhalten. Nur wenn alle Kreise der Bevölkerung Verständnis für die schwierige finanzielle Lage haben, wird es möglich sein, sie zu überwinden.

Abgeklärt. Der Bund für deutsche Familie und Volkskraft hat beschlossen, seinen bisherigen Geschäftsführer Arnold Ruge auf 1. Februar ds. J. zu entlassen, weil dieser kein Amt in dem Bund für deutsche Familie und Volkskraft zu parteipolitischen Zwecken mißbraucht hat. — Es ist ein bißchen reichlich, daß der Bund für deutsche Familie und Volkskraft diese unerwünschte Erwählung im badischen politischen Kreis von sich abschüttelt, jetzt nachdem die Wahlen zu Ende sind. Uns hat ja der Herr nicht geschadet, seine Verantwortlichkeit nahm ja niemand an.

Schweinen. 19. Jan. Seit Monaten schwebt hier eine Unterredung wegen des unmittelbaren bei der seitlichen Verteilung. Die Angelegenheit hat nun plötzlich eine andere Wendung genommen, indem der „Mann. Volkst.“ zufolge der Vizepräsidentenvertreter, der während des Krieges die Bürgermeisterei führte, mit einem früheren hies. Beamten des Lebensmittellamts verlobt worden ist.

Mannheim, 19. Jan. Unter dem Verdacht der Kindeslebstung wurde hier eine Dienstmagd aus Gaislautern und ein Arbeiter von Lettmungen verhaftet. Die beiden hatten die jüngst bei Neudrau gefundene Kindesleiche niedergelegt.

Baden-Baden, 19. Jan. Infolge vermehrter Zufuhr von Heizmaterial wird der Betrieb im Kurhaus am 1. Februar wieder aufgenommen werden. Den Haushaltungen, die keinerlei Kochgelegenheit mit festen Brennstoffen besitzen, wird eine monatliche Zufuhmenge von 10 Kubikmeter Gas gewährt.

Offenburg, 19. Jan. Das hiesige Stadttheater hat einen Teil des Personals der Stadttheater in Colmar und Mühlhausen gewonnen, die ihre bisherigen Wirkungsstätten verlassen mußten.

Bühl, 19. Jan. Im Bühlertal wurden zwei Würden von 18 und 17 Jahren, Emil Schmidt und Josef Graf, festgenommen. Sie hatten am Weihnachtsabend eine Villa erbrochen und beraubt. Eine zweite Villa wurde ebenfalls geplündert, mehrere Objekte bestohlen und fünf Pferde und eine Kuh entwendet.

Kehl, 17. Jan. Am letzten Donnerstag ist wieder ein neuer Flüchtlingserzug aus Straßburg mit etwa 400 Personen hier eingelaufen, nachdem in der Nacht auf den Donnerstag ein Zug mit Herr ehenen von Kehl hier angekommen war. — Die „Keller Blg.“ berichtet, daß sich immer erneut die Klagen der hier durchkommenen ausgewiesenen und flüchtigen Frauen über die Behandlung mehrten, die den Frauen vor Postieren der Nebenbrücke zuteil wird. Sie haben sich der vereinigten körperlichen Untersuchungen durch zwei Frauen zu unterziehen, wobei ein französischer Offizier anwesend ist. — In Wobersweiler ist ein Fall vom achten Boden vorgekommen. Da sofort alle nötigen Vorkehrungen getroffen wurden, um eine Ansteckung zu vermeiden, ist kein Grund zur Beunruhigung gegeben.

Kehl, 19. Jan. Die Flüchtlings- und Vertriebenenfürsorge ist jetzt organisiert. Alle hier durchkommenen Flüchtlinge erhalten im Hotel Salmen Kostung und einen Personalausweis. Die Uebernahmestelle ist dann den Ausgewiesenen bezüglich der Weiterreise. Ziellose Flüchtlinge werden den Sammelstellen in den einzelnen Bundesstaaten entsprechend ihrer Staatsangehörigkeit zugeführt.

Für unsere Gefangenen. Nach einer Rede des Reichskanzlers Dr. Gönner-Karlsruhe nahm eine Versammlung der deutschen Demokratischen Partei in Eutingen folgende Entschlossenung an: Die versammelten Bürger und Bürgerinnen richten an die badische und deutsche Regierung die dringende Bitte, mit allen Mitteln, selbst unter der Bedingung einer weiteren Einschränkung des Verkehrs, für die alsbaldige Zurückbefreiung unserer Kriegsgefangenen einzutreten zu wollen.

Der Verein der Kinematographenbesitzer Süddeutschlands hielt in Karlsruhe Donnerstag nachmittag eine sehr stark besuchte Mitgliederversammlung ab, welche sich u. a. auch mit der Zensurfrage befaßte. Es wurde dabei festgestellt, daß eine Zensur der zur Aufführung gelangenden kinematographischen Filme nicht mehr stattfindet und so die noch noch gehandhabt wird, dies den jüngsten Regierungsbestimmungen nicht entspricht. Eine Nachzensur ist jedoch auch heute noch statthaft. Nach sehr eingehender Aussprache, in welcher die verschiedenartige Handhabung der Zensur auch heute noch in badischen Städten, vor allem in den kleineren Städten, kritisiert wurde, nahm die Versammlung einen Antrag an, von dem Rat der Volksbeauftragten in Berlin eine authentische Auslegung dahin zu fordern, ob der § 63 des bad. Polizeiverordnungsbuches aufgrund dessen eine Nachzensur ausübt hat, mit den Verfügungen über die Aufhebung der Zensur im allgemeinen nicht in Widerspruch stehe. Die Versammlung beschloß dann weiter die Schließung der Theater wegen Kohlennot, wobei darauf hingewiesen wurde, daß der Kohlenverbrauch ein ganz geringer ist, und durch die Schließung der Kinos den Besitzern sehr erhebliche finanzielle Schäden erwachsen.

Eine raffinierte Hamsterin. Aus Hohenwettersbach schreibt man uns: Schon längere Zeit — immer weniger über den anderen Tag — wurde hier beobachtet, wie ein nettes Dämchen, dem man keine K. Post ansah und das einer gut bürgerlichen Familie in Durlach angehört, ein bestimmtes Haus hier mit der Milchkanne im Sandst aufsuchte. Da die Milch am hiesigen Ort nicht einmal für die Einwohner ausreicht, so begünstigte man naturgemäß das Erscheinen der auswärtigen Milchbezieherin mit nicht gerade freundlichen Gefühlen. Letzten Freitag wurde nun das Fräulein als es den Milchmarsch nach Durlach antrat, von der Polizei an. Ortsausgang gestellt und gefragt, was sie in ihrem Säckchen habe. Kalblütig entgegnete die Dame: Milch, worauf die Polizei sie aufforderte ihren Sack zu öffnen und die Milch abzugeben. Mit frecher Miene erklärte jedoch die Hamsterin zwei Männern gegenüber, daß sie die Milch nicht hergeben würde, lieber würde sie die Milch auf die Straße ausschütten. Und tatsächlich goß sie denn auch die Milch, etwa 2 1/2 Liter, auf die Landstraße. Wir meinen, gegenüber diesem raffinierten Gebaren wäre ein exemplarischer Strafzettel voll und ganz angebracht, damit dieses Fräulein einmal lernt, was willkürliche Vernichtung von Lebensmitteln heißt.

Bücher für die deutschen Kriegsgefangenen. Die Badische Gefangenenfürsorge schreibt uns: Herr Leutnant D. R. Ariva Nr. 215 Prisoners Nr. 19 in France care of the prisoners of War Information Bureau U. S. O. American C. B. bittet um Bücher für eine zu gründende Lagerbibliothek seines amerikanischen Gefangenenlagers in Frankreich, im Namen von über 400 deutschen Offizieren, die sich weiter bilden wollen und zu diesem Zwecke folgende Kurze und Titel gebildet haben: Gymnasialkurs (für Primaner), Seminarstudium (Magister und Juristenkurs), philologische und kaufmännische Kurse (160 Herren), Lehrer-Vereinigung (80 Herren). Besonders werden gewünscht: Grammatiken und Lexika für Latein, Griechisch, Englisch, Französisch, Spanisch; Lehrbücher der Physik, Chemie, Mathematik; Werke über Philosophie, Privatwirtschaft, Handelsrecht, Geld-, Bank- und Börsenwesen; medizinische Lehrbücher; juristische Bücher und Texte; Werke in alten und modernen Sprachen usw., Biologie, Pädagogik, Literaturgeschichte usw.

Abgehende Bücher können durch die Badische Gefangenenfürsorge des Landesvereins vom Roten Kreuz an die gegebene Adresse übersandt werden.

Soldatendemonstrationen in Konstanz.

Zu der von uns in der Nr. 10 vom letzten Montag genannten, einer Korrespondenz entnommenen Nachricht von Soldatendemonstrationen in Konstanz geht uns von dem Mitglied des Konstanzer Volksrats A. W. in sch folgende Mitteilung zu: Es ist nicht richtig, daß die Demonstration der Soldaten in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag solch bedrohlichen Charakter annahm, daß die Volkshier alarmiert werden mußte, sondern umgekehrt hat die Auffstellung der Bürgertruppe oder sogenannten Stadfindern von 16-17 Jahren zur Volkshier die eigentliche Ursache der Erregung der Soldaten gegeben. Als in der Nacht vom Wahlsonntag bei den Konstanzer Nachrichten einige Feindliche eingeworfen wurden, ein Vorzeichen, das wir scharf beurteilt haben, glaubten die „Konstanzer Nachrichten“ sich für die Folge da-

durch schützen zu müssen, daß sie beim Bezirksamt die Sicherung ihrer Gebäude durch die Volkswehr, die seit ihrer Errichtung noch nicht in Tätigkeit zu treten hatte, verlangte.

Die Tatsache, daß nun bei der Volkswehr Bürgerwehren von 16-17 Jahren beigezogen waren, die dann auch vor den „R. N.“ mit dem Gewehr Wache hielten, hatte die Soldaten, die immer unbewaffnet sind, derartig in Entrüstung versetzt, daß sie nach der Kaserne zogen, sich bewaffneten und sofort den Abzug der Volkswehr verlangten, was dann auch geschah. Zu ähnlichen Ausschreitungen ist es bei den ganzen Vorgängen nicht gekommen.

Aus der Stadt.

Karlsruhe, 21. Januar.

Beurlaubung. Durch die Zeitungsmittelung, nach welcher infolge einer Verfügung der Entente alle Militärpersonen die neutrale Zone bis zum 26. Januar zu verlassen haben, soweit sie nicht in derselben bis zum 1. August 1914 ihren Wohnsitz hatten, ist in weiter Kreisen Beurlaubung hervorgerufen worden. Wie wir auf das Bestimmteste hören, ist die Angelegenheit zur Zeit noch nicht zum Abschluß gekommen. Es finden augenblicklich noch Verhandlungen hierüber statt, über deren Ergebnis das Publikum Mitteilung erhält. Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß alle Anfragen in dieser Sache völlig zwecklos sind.

Erhöhung der Fleischration. Nachdem nun die Zulagen für die Rüstungsarbeiter und die großen Seereserveleistungen in Wegfall gekommen sind, hat das Reich verfügt, daß vom 1. Februar ab die wöchentliche Fleischration auf 300 Gramm für den Kopf der Bevölkerung festgesetzt wird. Wie verlautet, soll in den meisten Städten die Verteilung der 300 Gramm so vorgenommen werden, daß es zwei Drittel Fleisch und ein Drittel Wurst gibt, also ähnlich wie dies früher bei uns in Karlsruhe schon war.

Ein schwerer Raubüberfallverfuch auf die Eisenbahnhauptkasse ist am Samstag nachmittags unternommen worden. Ein Kaufmann aus Heilbrunn drang in das Dienstzimmer des Oberwärters Meißner ein und verlegte diesem mit einem mitgebrachten Hammer einen Schlag auf den Kopf, um die im Zimmer befindliche Kasse zu rauben. Der Beamte konnte aber noch um Hilfe rufen, worauf der Räuber die Flucht ergriff, auf der Straße aber verhaftet werden konnte. Wie der „Völkische Beobachter“ hierzu meldet, sollen an dem Raubüberfall zwei Personen beteiligt gewesen sein; einer wäre der erkrankte Eisenbahnsekretär Schott gewesen. Wie es heißt, ist der überfallene Beamte nicht sehr schwer verletzt worden.

Vortrag Dr. Dieck. Im großen Saale des Rathhauses hielt Stadtrat Dr. Dieck einen Vortrag über „Das Erfurter Programm und das Bürgertum“. Es war ein glänzend gelungener Redeweis, daß die allermeisten Erwerbsleute, welche im „Bürgertum“ eine so erhebliche Rolle spielen, in Wirklichkeit Proletarier sind, falls man diesen Begriff richtig versteht und über den schwebenden Nebenmann, welchen dieses Wort für Unbelebte hat, hinwegkommt. Man muß nur den Proletarier als eine Wirtschaftsperson mit selbstverarbeiteten Einkommen verstehen und als Gegenpart zu ihm den Kapitalisten, der mit seinem Gelde die Arbeitskraft anderer zu Profitzwecken kauft, um so-ort darüber im Klaren zu sein, daß dieser Vokabel „Proletarier“ im Grunde ein Ehrenwort ist, so gar nichts von dem Armeutegegerne an sich hat, den eine falsche Auffassung ihn einnimmt. Wer mit der richtigen Auslegung der grundlegenden Begriffe des Sozialismus, welche freilich durchaus nicht immer von berühmten Volkswirtschaftslehren gelehrt wird, wer mit ihr an die Lesarten des „Erfurter Programms“ herantritt, der wird, falls er nicht selbst wirtschaftlich kapitalistisch, sondern Mann des selbstverarbeiteten Einkommens ist, sehr bald überzeugt sein, daß er von einer Wirtschaftskategorie auf dem Boden des Erfurter Programms nur zu gewinnen und viel zu gewinnen hat. — Die mit einem umfangreichen historischen, nationalökonomischen und philosophischen Material belegten Darlegungen fanden den reichsten Beifall des vollbesetzten Rathhauseales.

Die Prekäre Parthi. Der ehemalige Volksbeauftragte Parthi aus Berlin reiste auf einen freifahrtlichen 1. Klasse, den er noch von seiner früheren amtlichen Tätigkeit her beim Land herum, um Agitationsveranstaltungen für die Unabhängigen zu halten. Die hiesigen Fahnenkanten stellten fest, daß Parthi die Urkunde unbedingterweise benötigte, nahmen sie ihm ab und ließen den ehemaligen Volksbeauftragten die Fahrkosten von Berlin nach hier nachbezahlen.

Die Schenksteller, Gändler und Verm. Vermögensgegenstände veranfaßten heute abend 7/7 Uhr eine Interessentenversammlung in der Restauration zu den „Drei Königen“, Ede Hebel- und Kreuzstraße. (Siehe Anzeige.)

Na. Vergütung an die Besitzer des Einigungsamtes und des Erwerbslosen-Fürsorge-Ausschusses. Der Stadtrat hat beim Bürgerausschuß beantragt, dieser wolle seine Zustimmung dazu erteilen, daß den Besitzern des Einigungsamtes, sowie des Fürsorgeausschusses für Erwerbslosen-Fürsorge eine Entschädigung für Zeitverlustrum von 8 Mk. für jede Sitzung gewährt wird, an der sie teilnehmen. — Die Sitzungen des Miet- und Oppositelnamtes fanden bisher in den Stunden nach 4 Uhr statt und waren selten von längerer Dauer. Inzwischen ist jedoch die Arbeit des Einigungsamtes so umfangreich geworden, daß die Besitzer öfters zu mehrstündigen Sitzungen herangezogen werden. Der Stadtrat erachtet deshalb künftighin eine Vergütung für Zeitverlustrum für angemessen. In ähnlicher Weise hat sich die Arbeit der Ausschüsse für die Durchführung der Erwerbslosen-Fürsorge gehäuft, so daß auch hier eine Entschädigung für Zeitverlustrum an die ehrenamtlichen Besitzer dieses Ausschusses als berechtigt erkannt wurde.

Die Lage im Reich.

W. Braunschweig, 21. Jan. Gestern nachmittags 2 Uhr hat hier der Generalkriegseingest. Wie die „Landesztg.“ berichtet, wird das Dickwerk geperrt. Dagegen bleibt das Wasserwerk im Betriebe. Die Bevölkerung wurde durch Bekanntmachung aufgefordert, sich nicht mit Wasser zu versorgen. Die Straßenbahnen verkehren nicht. Am Nachmittag fanden Straßenräumungen und Versammlungen vor dem Schloßplatz statt. Wie wir hören, macht sich die Bewegung auch unter den Eisenbahnarbeitern bemerkbar.

Berlin, 21. Jan. Einer Meldung des „Berl. L. M.“ aus Hanau zufolge wurde der frühere Reichswehrminister, Reichstagsabg. Gustav Goch, auf dem Heimwege von einer Versammlung von Anhängern des Spartakusbundes unter dem Aufse: „Schlagt ihn tot der Massenmörder!“ überfallen und durch Stich- und Kolbenschläge vor die Brust schwer misshandelt. Er mußte in einem Automobil in seine Wohnung geklofft werden.

Essen (Mubr), 20. Jan. Aus sieben Schächten der Gewerkschaft Leukter Kaiser Gamborn sind von 6027 Mann der heutigen Morgenarbeit 4835 ausständig. Auf der Höhe Westfalen fuhr die Belegschaft heute vollständig ein.

W. Düsseldorf, 20. Jan. Oberbürgermeister Dr. Dehler, der gestern auf der Königs-Allee mit Gemahlin verheiratet und nach dem Volkshaus, dem Hauptquartier des Volksgausausschusses gebracht worden war, wurde heute Vormittag auf Befehl des Volksgausausschusses nach außerhalb verbracht.

W. Berlin, 21. Jan. Der „Freiheit“ zufolge erläßt die Zentralleitung der U.S.V.D. eine Einladung zu einem außerordentlichen Parteitag nach Berlin für Sonntag den 3. Februar.

Der Wahlausfall in Karlsruhe-Stadt.

Wahlkreis	Wahlkreis	Sozialdem.	Deutsche Volkspartei	Christl. Volkspartei	Freiwirtschaftl. Volkspartei	Einigkeitliche Volkspartei
1 Schulhaus Hardstr. 1	1	490	146	87	37	
2 Schulhaus Hardstr. 1	2	496	163	92	82	
3 Schulhaus Hardstr. 1	3	303	131	134	88	
4 Schulhaus Hardstr. 1	4	291	124	132	26	
5 Schulhaus Hardstr. 1	5	471	138	112	18	
6 Schulh. Kaiser-Allee 6	6	874	411	204	101	
7 Schulh. Kaiser-Allee 6	7	274	492	156	87	
8 Schulh. Kaiser-Allee 6	8	232	278	117	80	
9 Schulh. Kaiser-Allee 6	9	329	332	207	75	
10 Schulh. Kaiser-Allee 6	10	280	185	141	28	
11 Schulhaus Söfenstr. 147	11	270	254	131	73	
12 Schulhaus Söfenstr. 147	12	343	204	116	29	
13 Schulhaus Söfenstr. 147	13	380	269	122	110	
14 Schulhaus Söfenstr. 147	14	228	354	239	89	
15 Schulhaus Söfenstr. 147	15	265	688	233	161	
16 Schulhaus Söfenstr. 147	16	297	184	155	45	
17 Schulhaus Söfenstr. 147	17	348	164	149	24	
18 Schulhaus Söfenstr. 147	18	194	100	109	92	
19 Schulh. Kaiser-Allee 6	19	70	242	112	75	
20 Schulh. Kaiser-Allee 6	20	76	375	198	119	
21 Schulhaus Rendstr. 2	21	219	341	210	61	
22 Schulhaus Rendstr. 2	22	146	478	217	109	
23 Schulhaus Rendstr. 2	23	196	816	206	55	
24 Schulhaus Rendstr. 2	24	278	329	165	67	
25 Schulhaus Rendstr. 2	25	220	475	248	128	
26 Schulhaus Rendstr. 2	26	228	320	148	62	
27 Schulhaus Rendstr. 2	27	114	377	220	130	
28 Schulhaus Rendstr. 2	28	125	420	247	118	
29 Schulhaus Rendstr. 2	29	166	290	104	45	
30 Schulhaus Rendstr. 2	30	119	346	137	80	
31 Schulh. Nebenstr. 34	31	226	219	244	44	
32 Schulh. Nebenstr. 34	32	310	88	122	14	
33 Schulh. Nebenstr. 34	33	295	109	217	10	
34 Schulh. Nebenstr. 34	34	371	225	252	57	
35 Schulh. Nebenstr. 34	35	340	141	193	87	
36 Schulh. Nebenstr. 34	36	290	161	153	87	
37 Schulh. Nebenstr. 34	37	269	126	195	27	
38 Schulh. Nebenstr. 34	38	290	152	159	33	
39 Schulh. Nebenstr. 34	39	3-8	100	136	11	
40 Schulhaus Söfenstr. 35	40	387	155	184	82	
41 Schulhaus Söfenstr. 35	41	303	108	133	25	
42 Schulh. Nebenstr. 34	42	307	202	178	45	
43 Schulhaus Söfenstr. 35	43	382	178	110	29	
44 Schulhaus Söfenstr. 35	44	360	149	129	22	
45 Schulhaus Söfenstr. 35	45	416	89	130	21	
46 Schulhaus Söfenstr. 35	46	243	168	171	61	
47 Schulhaus Söfenstr. 35	47	281	176	99	24	
48 Schulh. Vornmeisterstr. 22	48	248	160	124	24	
49 Schulh. Vornmeisterstr. 22	49	292	95	56	18	
50 Schulhaus Söfenstr. 35	50	305	213	146	32	
51 Schulhaus Söfenstr. 35	51	428	180	101	20	
52 Schulh. Karl-Wilhelmstr. 31	52	311	324	139	74	
53 Schulh. Karl-Wilhelmstr. 31	53	288	162	130	39	
54 Schulh. Karl-Wilhelmstr. 31	54	464	187	108	22	
55 Schulh. Karl-Wilhelmstr. 31	55	305	165	151	35	
56 Schulhaus Söfenstr. 35	56	419	138	129	15	
57 Schulh. Karl-Wilhelmstr. 31	57	295	162	125	42	
58 Schulh. Karl-Wilhelmstr. 31	58	218	122	105	42	
59 Schulh. Karl-Wilhelmstr. 31	59	277	201	161	44	
60 Schulh. Karl-Wilhelmstr. 31	60	299	208	175	48	
61 Schulh. Karl-Wilhelmstr. 31	61	221	201	118	19	
62 Schulh. Karl-Wilhelmstr. 31	62	154	228	126	65	
63 Schulhaus Kapellenstr. 24	63	416	79	83	13	
64 Schulhaus Kapellenstr. 24	64	390	79	35	8	
65 Schulhaus Kapellenstr. 24	65	280	163	107	36	
66 Schulh. Martiansenstr. 23	66	381	97	41	11	
67 Schulh. Martiansenstr. 23	67	388	128	52	132	
68 Schulh. Martiansenstr. 23	68	250	161	87	61	
69 Schulh. Martiansenstr. 23	69	341	199	86	62	
70 Schulh. Martiansenstr. 23	70	237	201	77	41	
71 Schulh. Martiansenstr. 23	71	239	281	168	85	
72 Schulh. Martiansenstr. 23	72	137	251	134	94	
73 Schulh. Martiansenstr. 23	73	142	357	121	72	
74 Schulh. Martiansenstr. 23	74	159	237	105	80	
75 Schulh. Martiansenstr. 23	75	131	197	122	70	
76 Schulh. Erbenstr. 18	76	151	294	105	40	
77 Schulhaus Waldstr. 88	77	251	222	161	73	
78 Schulh. Erbenstr. 18	78	132	288	119	59	
79 Schulhaus Waldstr. 88	79	305	223	155	56	
80 Schulhaus Waldstr. 88	80	219	341	147	45	
81 Schulhaus Leopoldstr. 9	81	186	327	97	49	
82 Schulhaus Leopoldstr. 9	82	114	376	173	149	
83 Schulhaus Leopoldstr. 9	83	72	374	135	234	
84 Schulhaus Leopoldstr. 9	84	302	278	144	125	
85 Schulhaus Leopoldstr. 9	85	348	290	141	47	
86 Schulhaus Leopoldstr. 9	86	164	198	203	104	
87 Schulhaus Leopoldstr. 9	87	117	419	127	141	
88 Peterstein Stadtteil 3	88	240	72	157	10	
89 Peterstein Stadtteil 3	89	316	153	182	21	
90 Peterstein Stadtteil 3	90	188	91	149	6	
91 Rindheim Stadtteil 2	91	401	42	1	26	
92 Rindheim Stadtteil 2	92	412	75	9	42	
93 Rindheim Stadtteil 2	93	248	50	15	34	
94 Rindheim Stadtteil 2	94	224	101	17	41	
95 Rindheim Stadtteil 2	95	239	79	46	31	
96 Rindheim Stadtteil 2	96	229	240	152	63	
97 Grünwinkel Stadtteil 1	97	338	72	141	15	
98 Grünwinkel Stadtteil 1	98	244	61	107	17	
99 Dorland Stadtteil 1	99	376	50	86	9	
100 Dorland Stadtteil 1	100	370	55	101	8	
101 Dorland Stadtteil 1	101	3-6	70	255	20	
102 Dorland Stadtteil 1	102	260	33	216	9	

Wassersstand des Rheins.

Schwarzwald 1,65 Meter, gest. 3 Zim.; Rehl 2,60 Meter, gest. 4 Zim.; Magau 4,42 Meter, gest. 7 Zim.; Mannheim 3,68 Meter, gest. 11 Zim.

Letzte Nachrichten.

Die Lage im Osten.

W. B. Bromberg, 20. Jan. Ein Gefundunadschiff in Richtung Vasilich drang nach Erstürmung der Brücke N. M. im By und Durzma bis auf etwa 1 Kilometer an Vasilich heran. Es wurden 12 Gefangene gemacht und mehrere Fahrzeuge und Pferde eingebracht. Patrouillenkämpfe bei Rumen und beiderseits Artilleriefeuer. Die im vorigen Bericht genannte Schiene 6 liegt bei Mittenborn.

W. B. Bromberg, 20. Jan. Mittl. A. Ein Konvoizug fuhr am 19. Januar 1 Uhr nachmittags bei Graus-Neuborn vor. Zwei in dieser Gegend stehende polnische Abteilungen mit Artillerie gingen bei seinem Herannahen kampflös zurück, ließ nur Patrouillenkämpfe.

Internationaler Sozialistenkongress.

W. B. Berlin, 19. Jan. Von dem Organisationskomitee des internationalen Sozialistenkongresses in Bern wird mitgeteilt, daß Organisationskomitee habe bereits Anfriffsangelegenheiten von mehreren Delegationen erhalten. Die Engländer werden vorerst in Paris eine Besprechung mit den Franzosen haben, um die Teilnahme der Delegierten am 27. Januar in Bern zu erreichen und werden erst am nächsten Samstag in Bern eintreffen. Der englischen Delegation gehören 10 Mitglieder an. Die französische Delegation wird insgesamt umfassen den früheren Munitionsdirektor Thomos und die Deputierten Renaudel, Longuet und Catin. Die sozialistische Partei Deutschlands bestimme drei Delegierte, darunter von Seib und Eberhard. Es ist nicht sicher, ob der Minister Bauer nach Bern kommen kann. Die sozialistische Partei hat für jede der drei Abteilungen einen Vertreter abgeordnet.

Friedenskonferenz.

W. B. Paris, 20. Jan. Die Delegierten für die Friedenskonferenz des Königs von Belgien werden der Konferenz den Vorschlag zur Bildung einer großen Vereinigung aller arabischer Staaten am Roten Meer bis zum Verfall des Westunabhängig von der türkischen Regierung und unter dem Schutze der Vereinigten Staaten vorlegen.

Bern, 19. Jan. (W. B.) Nach einer Pariser Meldung des „Agence Republicain“ lautet die Tagesordnung für die nächste Sitzung der Präliminarkonferenz: 1. Veranlassung der Urheber des Krieges, 2. Verantwortung für die im Laufe des Krieges begangenen Verbrechen, 3. Vorgehensweise für eine internationale Verhandlung. Alle auf der Konferenz vertretenen Mächte werden aufgefordert, über diese drei Punkte Denkschriften vorzulegen, die die Mächte, die ein besonderes Interesse in territorialer, wirtschaftlicher und finanzieller Hinsicht zu vertreten haben, sollen besondere Denkschriften darüber vorlegen. Die Frage des Völkerbundes wird in der übernächsten Sitzung an die Spitze der Tagesordnung gestellt werden.

Fach über die Waffenstillstandsbedingungen.

W. B. Berlin, 10. Jan. Agence Sabas. Marschall Foch hat dem Reichsminister des Innern in Trier auf die Frage wegen der Waffenstillstandsbedingungen und der Befreiung des Materials durch die Deutschen, die ihm von deutschen Bevollmächtigten übergebenen Schriftstücke gezeigt und gesagt: „Sie überlassen mir mit Papier. Wir nehmen einen Teil davon und lassen noch mehr befehlen. Wenn Sie um Erbarmen schreiben und nach Verpflegung rufen, so glaube ich nicht, daß Sie überleben.“ Als der Reichsminister demgegenüber für die letzten zwei Monate in den besten Proben ein nicht besonders hohes Dasein feststellen zu können glaubte, antwortete Marschall Foch: „Ja, Sie, weil Sie in den größten Notleidern absteigen, die sich nicht durch den Handel versorgen. Doch die Bevölkerung in Preußen und in Ostpreußen ist in einem an Hunger grenzenden Zustand.“ Der General wies auf Deutschlands aufgeschüttete und gerüttelte Arme hin. „Nun haben wir gute Bürger. Der Rhein bietet eines der besten Hindernisse und wir haben außerdem alle militärischen Ausfallsportoren gegen Deutschland besetzt.“ Der Marschall glaubt nicht an ein Einbringen des Völkerschwimmens, daß Deutschland jeder Regierung heraus zu werden. Obwohl er glaubt, nicht mehr darüber zu wissen, als die Presse, meint er, daß Deutschland sich erholen werde. Er kümmert sich nicht darum, ob die Regierung Ebert-Scheidemann feststeht. Er kennt nur die deutschen Bevollmächtigten und die bewundernswürdigen französischen Soldaten. Wenn die Deutschen die Waffenstillstandsbedingungen nicht erfüllen, wird er sofort den Waffenstillstand abbrechen. Deshalb meinte er, führen sie sich so gut wie möglich auf. Sie sind mit den Eisenbahnen und Lokomotiven im Rückstand, doch haben sie in dieser Hinsicht mit erheblichen Schwierigkeiten zu kämpfen. Wir werden bis zu den Friedenspräliminarien im Kriegszustand sein.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe.

Geburten. Karl Krumm von hier, Berw.-Offizier hier, mit Anna Koblenerin von Herrschdorf. Anton Windbiel von Weingarten, Bremer hier, mit Johanna Kuschel von hier.

Heiratungen. Michael Dudenbüchel von Mühlheim, Sauerbalm hier, mit Friederike Burckhardt von Dürrenberg, Franz Berner von hier, Friedrich hier, mit Emilie Josef von hier. Karl Bonning von hier, Mediziner und Verleger hier, mit Klara Trunzer von hier. Hermann D. S. von Zeil, Reichs-Adv. hier, mit Luise Scheib Winde geb. Schür von Bauschloß. Fridolin Reu von Mörch, Weichenwäcker hier, mit Maria Süh. Straußheim. Randolph Hahner von hier, Tagelöhner hier, mit Magdal. Kramet von Mörchberg.

Stirbungen. Ernst Friedrich, V. Ernst Burckhardt, Elektromonteur. Helmut Kurt, V. Eugen Baumgärtner, Auditor. Berner, V. Ludwig Aloisier, Oberpostassistent. Frieda Anna, V. Otto Eisele, Schneider. Erna Margaretha, V. Ludwig Schumann, Schneider. Karl Franz Hilarius, V. Hilarius Weder, Kaufmann. Marie Luise Paula Laura Natalia, V. Ludw. Biagolo, Finanzammann. Berner V. Gg. Math. Buchhalter. Alfred Karl, V. Karl Berner, Kaufmann.

Todesfälle. Ernst Nyhora, Chemann, Eisenarbeiter, alt 47 J. Friederike Schäfer, alt 68 J., Ehefrau von Albert Schäfer, Kaufmann.

Verantwortlich: Für Redaktions, Deutsche Politik, Ausland, Aus der Stadt und Letzte Nachrichten Hermann Kappel; für Völkische Politik, Aus der Partei, Kommunales, Soziales und Feuilleton Hermann Winter; für den Anzeigenenteil Gustav Krüger, sämtliche in Karlsruhe, Luisenstraße 24.

Vereinsanzeiger.

Karlsruhe (Naturfreunde). Heute abend 8 Uhr Ausflugszug in der „Gnommenschule“.

ten.

undunavordig in
minna der Brücke
etwa 1 Kilometer
genie gemacht und
ist. Patronen-
feuer. Die im
bei Wittenberg
Ein Wanzeng
bei Groß-Neuborf
liche Witzlungen
amplos zurück.

arch.

anisation Komitee
Der wird mit
die Anführer
Die Gränder
mit den Franzosen
am 27. Januar in
ersten Samstag
gehören 10 Mit-
indesamt um
um und die De-
die sozialistische
Delegierte, darun-
hinter, ob der
Die 1000er
sichlungen einen

en für die Briten
Bereitstellung aller
Verfassen Stoff
und unter dem

Pariser Weidung
ordnung für die
Verantwortlich-
keit für die
8. Gebirgs-
auf der Konferenz
über diese drei
Mächte, die ein
Militär und
sollen besondere
das Völker-
in die Spitze der

ungen.

arschall Koch hat
die Frage wegen
und der Ab-
sicht von deutlichen
und gesagt: "Sie
einen Teil davon
erhalten (schreiben
ist, daß sie über
für die letzten
nicht besonders
vorzete Marschall
als abteilen, die
e Besetzung in
an Hunger grenz-
lands aufgeföhre
Bürgerschaft. Der
e und wir haben
gegen Deutschland
bringen des Vol-
berauben würde.
e, als die Presse,
er kümmert sich
nicht festhält. Er
e benutzungs-
den die Waffen-
führen sie sich
schonen und Loh-
sicht mit erheb-
bis zu den Frie-

arlsruhe.

w. Affent hier
in Windbild von
von hier.

Witzhelm, San-
armens, Franz
Jofel von hier
hier, mit Clara
Witz, als hier,
schott. Predigt
ria Eiß
hner hier, mit

edi, Elektromon-
ditore, Werner,
Anna, W. Otto
die Schulmann,
der, Kaufmann,
Biagio, Binay
lfred Karl, S.

cher, alt 47 S.
Schüler, Kauf-

Politik, Ausland
heit; für Witz-
und Feuilleton
erger, famili-
e

Anderschußhaus

Die Bürgermeistereiwahl in Leopoldshafen betr.
Bei der am 23. Dezember 1918 in Leopoldshafen vorgenom-
menen Bürgermeistereiwahl wurde Friedrich Schreiber II in Leo-
poldshafen zum Bürgermeister der Gemeinde Leopoldshafen ge-
wählt. Er wurde unterem heutigen verpflichtet.
Karlsruhe, den 13. Januar 1919. 656
Bezirksamt.

Maul- und Klauenfische betr.
Zim Jarrenfall der Gemeinde Heibelsheim und im Stalle
des Lorenz Schöpfer in Langenbrücken, Amt Bruchsal, ist die
Maul- und Klauenfische ausgebrochen. 642
Karlsruhe, den 16. Januar 1919.
Bezirksamt.

Die Regelung der Arbeitszeit gewerblicher Arbeiter betr.
Durch Anordnung des Reichsamtes für die wirtschaftliche De-
mobilmachung vom 23. November 1918 (Reichs-Gesetzblatt S. 1834)
ist für die gewerblichen Arbeiter in allen gewerblichen Betrieben
einschließlich des Bergbaues, in den Betrieben des Reiches, des
Staates, der Gemeinden und Gemeindeverbände, auch wenn sie
nicht zur Gewinnerzielung unterhalten werden, sowie in landwirt-
schaftlichen Nebenbetrieben gewerblicher Art die regelmäßige tägl-
iche Arbeitszeit auf acht Stunden ausschließlich der Pausen be-
stimmt worden.

Nach der Verfügung der badischen vorläufigen Volksregierung
vom 8. Dezember 1918 muß die achtstündige Arbeitszeit in die
Stunden zwischen 7 Uhr morgens und 4 Uhr nachmittags gelegt
werden.
Die Festlegung der Arbeitszeit auf die Stunden zwischen
7 Uhr morgens und 4 Uhr nachmittags findet keine Anwendung auf
die unter der Verordnung der vorläufigen Volksregierung vom
23. November 1918 über die Ersparnis von Brennstoffen und Ver-
leuchtungsmiteln fallenden Betriebe (Ges. und Verordnungs-
blatt S. 413); für die Arbeiterinnen in Bäckereien und Konditoreien
gellen die Bestimmungen der Verordnung des Reiches der Volks-
beauftragten vom 23. November 1918 (Reichs-Gesetzblatt S. 1829).
Wir machen hierdurch auf die erwähnten Vorschriften, die in
dieser Stadt nicht überall genügend beachtet werden, neuerdings
besonders aufmerksam. Zum Verhandlungen stehen unter hoher
Strafe. Die einschlägigen Bestimmungen können auf dem Ver-
kehrsamt (Zimmer 43) jederzeit eingesehen werden.
Karlsruhe, den 13. Januar 1919. 640
Bezirksamt - Polizeidirektion.

**Die Nachweise von Tätigkeiten bei dem
nicht gewerbmäßigen Halten von Reit-
tieren und Fahrzeugen betr.**
Wir machen die Unternehmer von Tätigkeiten bei dem nicht
gewerbmäßigen Halten von Reitern und Fahrzeugen darauf
aufmerksam, daß für jedes Reiterdiensfahrzeug ein Nachweis über
die verwendeten Arbeitszeit und das dafür den Verifizierten ge-
währte Entgelt zwecks Berechnung der von den Unternehmern zu
zahlen den Prämien nach dem vorgeschriebenen Formular hierher
vorzulegen ist.
Am überger betreiben wir auf unsere Bekanntmachung obigen
Betreffs vom 20. Januar 1919 - Amtsblatt Nr. 13. -
Karlsruhe, den 15. Januar 1919.
Bezirksamt - Versicherungsamt.

Grundstücks-Zwangsversteigerung.
Grundstück: Gemorlung Karlsruhe, Lgh. Nr. 5245a, 7 a 70 om
Hofvie und Hausgarten mit Gebäuden, Wendtstraße 5.
Schätzung: 105.000 Mk.
Versteigerungstermin: Dienstag, den 18. März 1919, vor-
mittags 9 Uhr, im Notariatgebäude Akademiestraße 8.
Mündliche u. schriftliche Anträge beim Notariat.
Karlsruhe, den 18. Januar 1919. 661
Bad. Notariat VI als Vollstreckungsgericht.

Bekanntmachung.
Ich mache die vereehrte Einwohnerschaft darauf
aufmerksam, daß ich außer meinem Stadlager,
Nippurrerstraße 8, nochmals ein Stadlager in der
Sofienstraße 136
in der Nähe der Goethestraße, bei Herrn Jakob
Schäble, Holz- und Kohlenhandlung, errichtet habe
und wird dadurch Gelegenheit geboten, von 1 Zentner
aufwärts.
Buchen- und Anfeuerholz
zum festgesetzten Preise des Brennholzamtes daselbst
abgehoben. Größere Bestellungen werden nach wie
vor zugewährt. 652
Carl Finkelstein, Holz- und Kohlenhandlung
und Wästelholzfabrik,
Telephon 5113, Nippurrerstraße 8,
Lager: Schlachthof, Telephon 2829.

Herren-Socken
per Paar Mk. 3.—
so lange Vorrat reicht, gegen Bezugschein.
Arthur Baer 651
Kaiserstrasse 133, eine Treppe hoch
Ecke Kaiser- und Kreuzstraße, Eingang Kreuzstraße.

Mädchen u. Frauen
für leichte Nährarbeit (Kraftbetrieb) sofort gesucht.
Hans Dieffenbacher, 648
Sackfabrik, Gerwigstraße 53.

Wir suchen für unsere Abteilungen
Putz und Schreibwaren
tüchtige, branchekundige
Verkäuferinnen.
Hermann Tietz 647

Dankagung.
(101. Liste.)
Für die Unterstützung von Familien zum Kriegsdienst einbe-
rufener Wehrpflichtiger sind an Geldgaben in der Zeit vom 1. bis
31. Dezember 1918 weiter eingegangen:
Bei Mitgliedern des Stadtrats von: Dr. Carl Rosenber
20 M.; Geh. Rat Dr. Döber 5 M.; Frau Ros. Sinner 300 M.; Döber-
hoff u. Widmann 1000 M.; Fabrikdr. Dr. Döderlein 30 M.
Ferner bei: der Südd. Discon.-Gesellschaft von: "Allmen-
rausch" 50 M.; Rechtsanw. Dr. Hugo Schrag (63. Gabe) 30 M.;
Ffankuch u. Co., G. m. b. H., 200 M.; ferner Monatsbeiträge von:
der G. F. Müllerischen Hofbuchhandlung m. b. H. 100 M.; R. E.
Küter 50 M.; Geiswitzer Paer 10 M.; den Badischen Lederwerken
50 M.; Dir. D. Eugenhe m. b. H. 5 M.; dem Bankhaus
Reinrich Müller von: Weid. Rat Räder (f. Noobr.) 30 M. und 30 M.
(f. Dez.); dem Bankhaus Reich 2. Bomburger Monatsbeit-
räge von: Weid. Rat Dr. Rosenber 30 M.; Frau Wintjer
Donnell 50 M.; Stadtpfarrer Hesselbacher 20 M.; Otto Siegel 500 M.;
Frau Luise Bing 20 M.; Frau Cecilie Heinsheimer 20 M.; Geh.
Rat Otto Eßbacher 50 M.; Dr. Th. Bomburger 25 M.; Geh.
Rat Heber 25 M.; Weid. Rat Dr. Gutmann 50 M.; ferner von Dr.
Max Neumann 100 M.; dem Bankhaus Straus u. Co. (f. Dez.)
von: Frau Leticia Gutmann Weid. M.; Kom. Rat Dr. R. A.
Straus 500 M.; Dr. R. Stein 100 M.; Leonore Schürmann 50 M.;
Anneliese Schürmann 50 M.; Frau Rosa Heilmann Weid. M. 50 M.;
Dr. H. Straus 200 M.; R. Goldberg 100 M.; Emilie Auerbach 20 M.;
Ferdinand Warum 20 M.; der Badischen Bank weiter eingegangene
Zwenden (f. Dezember) von: Geh. Hofrat Dr. Alfons Venzler
100 M.; Dr. Th. Längin 15 M.; Baronin Natalie Digeon von
Monte on Weid. M. 50 M.; Stadlrat Dr. Herm. Sternberg 20 M.;
Archivrat Dr. B. Brüdner 50 M.; General d. Inf. R. Dürr, Erc.
100 M.; Direktor Heine. Dillenius 60 M.; — für Dezember von:
Frau Baronin Digeon von Monteton 50 M.; Geh. Hofrat Dr.
Alfons Venzler 100 M.; Ludw. Paer 100 M.; S. O. 20 M.; der
Stadtkasse von: der Bad. Bank (f. Noobr.) 200 M. und (f. Dezbr.)
200 M.; Lorenz Kaffetter 5 M.; Friedr. Müller 5 M.; Rud. Hermann
20 M.; Karl Rogge 20 M.; Franz Keukum 25 M.; Fr. Leticia Paer,
Kaffetterstraße 124, 20 M.; Rechtsanw. Dr. Dieb 200 M.; R. A.
(u. G.) 10 M.; Armpart Hausler 10 M.; dem Stadt. Stat. Amt 8 M.;
Siegf. Stern 30 M.; Wintjer a. D. Wilh. Hübsch 25 M.; Max Ei-
jasser 50 M.
Im Wege freiwilliger Gehaltsabzüge (je hälftig für das Rote
Kreuz und die Familienunterstützung bestimmt) gingen im Monat
Dezember ein von: Reichsbeamten 36,50 M.; Staatsbeamten
691 M.; händlichen Beamten 120 M.; zusammen 746,50 M.
Ferner gingen als fortlaufende monatliche Gaben im Mo-
net Dezember ein von: Seiner Gnade, Hofrat dem Prinzen
Max und seiner Königl. hohen der Prinzessin Dag 500 M.; R. A.
Adler 50 M.; der Brauereigesellschaft vorm. N. Seyramp 100 M.;
Dr. Birklin, Erc., 300 M.; Ludw. Eitlinger, Kaufm., 40 M.; S.
Fuchs Söhne 150 M.; Geisw. Gutmann 25 M.; Gebr. Geisel 50 M.;
Geisw. Knopf 500 M.; Gebr. Leichlin 100 M.; Louis A. Siern
u. Co 150 M.; der Maschinenbau-Gesellschaft Karlsruhe 250 M.;
Zahnarzt A. Müngesheimer 50 M.; der Brauereigesellschaft S. Mo-
nager 200 M.; der Brauerei A. Prinz 100 M.; R. Lingen 50 M.;
Johannes Schläpfer, Pianoforte, 30 M.; der Eisenhütte R. Sone
50 M.; Buchdrucker-Ver. Thiergarten 100 M.; Hermann Tietz
250 M.; Walder u. Kauf 100 M.; R. S. Wimpfheimer 300 M.; S.
Witzburger, J. Penle Kauf, 30 M.; Bernhard Witzburger 50 M.;
Kom. Rat Fr. Doepfner 100 M.; der Witzburger Brauerei, vorm.
von Seidenweide Brauerei 100 M.; Fabrik Albert Wändle 20 M.;
Fabrik. Louis Meier 20 M.; der Gesellschaft für Brauerei, Spir-
itus und Preßhefenfabrikation vorm. G. Sinner 300 M.; J. Bähr
Eisenwaren, 10 M.; Vogel u. Schürmann 150 M.; D. Ing. Adolf
Börger 20 M.; der Rhein. Asphalt- und Zementplattenfabrik, G. m. b.
H. 25 M.; der Marlsruher Parfümerie- und Toilettefabrik
B. Wolff u. Sohn, G. m. b. H. 250 M.; Franz Ade 10 M.; Joh.
Arnold 1 M.; O. Geom. G. Bahr 25 M.; Apoth. J. Peder 20 M.;
Wilh. Weisel 1 M.; Privatier J. Meier 30 M.; Ernst Blum Weid.
1 M.; Pfälzermeister Fr. Braun 5 M.; Kom. Rat G. Rung 10 M.;
Bankbeam. H. Kaiser 3 M.; Arch. Curtel 100 M.; der Südd. Dis-
con.-Gesellschaft 150 M.; Dir. Ludw. Will 10 M.; Kaufm. Paul
D. Heilbrich 2 M.; Fr. Maria Duca 2 M.; Dir. Dr. Gehardt 10 M.;
Danz Edelmann, Wrt. 5 M.; Reichenh. D. Cuh 5 M.; Augen-
arzt Dr. Eisinger 20 M.; J. Nees Weid. 2 M.; der Buchdruckerei
"Fidelitas" 5 M.; Fr. B. Plattau 1 M.; Gen. Insp. R. Trenken
10 M.; O. Baurat Fuchs 40 M.; Rechtsanw. Fuchs 50 M.; J. van
Gorlam 3 M.; Gebr. Hagenauer 10 M.; Kaufm. Wilh. Heiner 2 M.;
Kaufm. Baldemar Dünge 1 M.; Fabrik. Ulrich Hof Weid. 10 M.;
Gg. Hummel 5 M.; Fr. Calmbach 10 M.; Frau Kaufm. 1 M.; Ing.
G. Kaufmann 5 M.; Fr. Maria Hefer 10 M.; dem Kaiser-Kine-
matographen 2 M.; Dr. R. Kimmig 35 M.; Kaufm. Emil Kley
20 M.; R. Schumann, Baurat, 20 M.; Frau Küllenthal Oberl. Weid.
20 M.; Weid. Rat Kufel 5 M.; Fern. Langenhein 3 M.; Kaufm. Fr.
Leppert 5 M.; Reg.-Beamter Rinde 30 M.; Geh. Reg. Rat Wal-
brein 12 M.; Rechtsanw. Dr. Watz 10 M.; Prof. Dr. Aug. Mary
25 M.; Frau Kaffier 2. Maurer 1 M.; S. Th. Meyer 20 M.; Kaufm.
Frz. Wehner 2 M.; Stadtrat J. Wölbt 20 M.; Kom. Rat R. Mo-
nager 25 M.; Hof. Neumaier 5 M.; Kaufm. R. Bahr 25 M.; Fr.
Prinz, Prinz Weid. 120 M.; Frau Hof. Fähr. Ritter 3 M.; Fabrik.
Rob. Nees alt, 130 M.; Gervas Rudmann 1 M.; Affistent Joh.
Schäpfer 2 M.; Math. Schneider 3 M.; Just. Geufert 2 M.; Dr.
Joh. Schmitt 5 M.; Bädermeister J. Stübinger 5 M.; Geisw. Traub
4 M.; Frebr. Völler 1 M.; Jul. Wachenheimer 10 M.; Wilh. Weber
2 M.; Zahnarz. A. Weigle 5 M.; Kaufm. Rat Wehrer 5 M.; Mina
Weihenberger 2 M.; Friedr. Weber 1 M.; Erprechtbehalter S.
Berner 5 M.; Fr. Leticia Wimer 3 M.; Optiker Wiler 20 M.; Bau-
rat e. D. Willard 30 M.; Geh. Kom. Rat Fr. Wolff 50 M.; Che-
miker Dr. E. Wurdt 10 M.; Karl Würth 1 M.; Bankbuchhalter
Zimmer 4 M.; O. Rechnungsrat Chr. Zimmermann 20 M.
Seit 1. Januar 1918 sind nunmehr gespendet worden
184.250 M. 63 S.
Wir danken hierfür herzlich und bitten um weitere Spenden.
Karlsruhe, den 16. Januar 1919.
Für den Stadtrat:
Die Kriegsunterstützungskommission. 649

Welt-Kino.
Kaiserstrasse 133 612
Alleiniges Erstaufrührungsrecht!
Heute letzter Tag!
Der spannende Detektivschlager:
Fiaker 101.
In der Hauptrolle:
Sybil Smolowa u. Sven Holm.
sowie das übrige abwechslungsreiche Programm.

Zigarrenmacherin gesucht
die zu Hause wöchentlich einige Tausend Zigarren herstellen kann.
Material wird gestellt. 659
Erf. unter Nr. 659 an die Geschäftsstelle des "Volkfreund".

Email-Geschirre
werden dauerhaft repariert (nicht gelötet) 442
Geschirr-Reparaturanstalt
Karlsruhe, Körnerstr. 34, im Hof. Telefon 1421.

Wandkalender für 1919
hübsch ausgestattet und den neuen
Posttarif enthaltend, zum Preis von
10 Pfg. bei uns, durch unser Träger-
personal und die Filialinhaber
zu beziehen.
Geschäftsstelle des Volkfreund
Luisenstraße 24, Karlsruhe.

W. MUND. ARGU
121 KARLSRUHE - PLATZ

Städt. Badanstalt
(Vierordtbad)
Karlsruhe.
Medizinische Bäder.
Flehtennadel-Salz (Rappo-
nauer oder Staas-
furter).
Mutterlange u. Schwefel-
(Thiopinol)-Bäder.
Badezeit für Herren und
Damen: Vormitt. von
9-1 Uhr und nach-
mittags von 2 1/2-7 1/2 Uhr.
Samstags bis 8 1/2 Uhr.
An Sonn- und Feiertagen
geschlossen. 893

100 Postkarten Blum.,
Liebes-,
Kunst, Landschaft, usw. 6, 5, 4, 3,
2 M. Prachtsort. 7,50 M. 500
P. Wagenknecht Verlag,
Leipzig 101.

Tanz-Unterricht
Anfangs Februar beginnen
noch weitere erstl. Nach-
mittags und Abendtanz.
Gefällige Anmeldungen
Kaffeehaus 16 von 12
bis 2 Uhr. 620
Hochachtend
Alfred Traumann
Operetten- und Lehrer
der Tanzkunst.

Ditwans!
Jeht schöne, neue, zu verkaufen
Polsterer R. Köhler
Schützenstr. 25. 569

Daniels Konfektionshaus
Wilhelmstrasse 34, 1 Tr.
Billiges Angebot!!
Für die Tanzstunde:
Etwas angetriebte 653
weisse Vollekleider
Tüll- und Volleblusen.

Rassenbote
jüngerer, zuverlässiger (leicht
Kriegsbeschädigter nicht ausge-
schlossen) für sofort gesucht.
Schriftliche Bewerbungen mit
Zeugnisabschriften an die Direk-
tion der Badischen Gener-
alversicherungs-Bank, Kar-
lsruhe, 64.
75 Mark
Wochenlohn 657
und mehr durch Verkauf
meiner leicht absehbaren
Reisen. Nähe jeder,
ob Herr oder Dame, seine
Freizeit aus. Röh. durch
F. v. Saint George
Limburg (Lahn).

Verkauf von
1 Hackfleisch
Mittwoch, vorm. von
1/2 8 bis 12 Uhr.
Nachmittags Wurstverkauf wie
gewöhnlich. 634
Bierbrennerei Gramlich
Zurlocherstraße 59.

Rasier-Ringen
(Gilette), werden haarlos ge-
schliffen, Eid. 10 Pfg. 631
Kaiserstr. 34, Laden.
Ausgekämmte
Frauenhaare
läuft 632
Oskar Decker, Haarhandlung,
Kaiserstr. 22.

Haarspangen
werden zur Reparatur ange-
nommen 397
Seifenhaus Wenz
Kaiserstraße 211.
Eisenbahnertischen
in allen Größen zu haben in
Weintraubs
An- u. Verkaufsgeschäft
Aronenstraße 52.

Ziege junge, trächtig, e. born-
lose zu kaufen gesucht.
Off. mit Preisang. unt. Nr. 100
an die Geschäftsstelle des "Volk-
freund" erbeten.

Achtung!
Schneidker, Händler und verwandte Berufsgenossen!
 Dienstag, den 21. Januar, abends halb 7 Uhr.

Interessenten-Versammlung

in der Restauration zu den „Drei Königen“, Ede Hebel- u. Kreuzstraße.
 Hierzu laden wir zwecks wichtiger Besprechung unsere Mitglieder und Interessenten höflichst ein.
 Ortsgruppe Karlsruhe Landesverband reisender Gewerbetreibender Badens e. V. Karlsruhe.

Brennholz,

Buchen und Eichen, zum Streuen der Kohlen, Forsten, Launen (Anfeuerholz) amtlich festgestellte Preise. Das Holz wird auf Berlangen von 1 Zentner an aufwärts zugeführt. Abgabestelle: Gerwigstr. 53.
Fr. Kempermann.
 Tel. 5206 u. 1604.
 Brennholz-Sägerei, Spalterei und Bündelholzfabrik. 5634

Mandolinen, Gitarren, Zithern

werden fortwährend angekauft in Weintraub's Ju- u. Verkaufsgeschäft, 356 Kronenstr. 52, Tel. 3747.

Taschenuhren

auch reparaturbereifig, Lauffabrik, u. u. Verkaufsgeschäft **Levy,** 356 Markgrafstr. 22.

Schöner Nebenverdienst

bietet sich Personen, (auch weiblichen) die in bürgerlichen Kreisen gut bekannt sind, durch Vermittlung von Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-Versicherungen. Einwirkung durch Sachmann. Angebote unter C 203 an Saalestein & Fogler, A. G. Karlsruhe i. Bd. 614

Gewerbeschule Karlsruhe.

Der Unterricht für die **Pflichtschüler und Schülerinnen** beginnt am 22. Januar 1919 im **neuen Gewerbeschulgebäude** Adlerstraße 29.

Eingang: Hauptportal, Adlerstraße 29.
 Für Schüler mit Fahrradern Schwabenstraße.
 Zur Einweisung in ihre Klassen und zur Bekanntgabe des Stundenplanes haben an den nachverzeichneten Tagen, nachm. 5 Uhr, zu erscheinen:

- Mittwoch, den 22. Januar ds. Js., die Schüler und Schülerinnen aller dritten Klassen;
- Donnerstag, den 23. Januar ds. Js., die Schüler und Schülerinnen aller zweiten Klassen;
- Freitag, den 24. Januar ds. Js., die Schüler und Schülerinnen aller ersten Klassen.

Der während der Kriegsjahre geführte Unterricht wird künftig wieder für alle Klassen im vollen Umfange mit 10 Wochenstunden durchgeführt.
 Die früheren Urlaubserlassungen für Schüler zum Zwecke der Arbeitsleistung in der Rüstungsindustrie u. oder aus anderen Gründen sind aufgehoben.

Nach dem Ortsstatut über den Besuch der Gewerbeschule Karlsruhe sind mit Ausnahme der Väter, Metzger und Bierbrauer alle in den übrigen Gewerben hiesiger Stadt (Karlsruhe, Mühlburg, Feilerhe m. Müppur, Güntel, Darglanden, Rintheim) beschäftigten Arbeiter (Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge) beiderlei Geschlechts unter 18 Jahren verpflichtet, die Gewerbeschule als Pflichtschüler zu besuchen.

Nach § 12 der Verordnung vom 20. Juli 1907 haben die Arbeitgeber die zum Besuche der Gewerbeschule verpflichteten Arbeiter und Arbeiterinnen beim Eintritt in die Arbeit oder Lehre binnen drei Tagen zum Schulbesuch anzumelden.
 Probezeit oder Beginn der Arbeit oder Lehre im Geschäft der Eltern entbinden nicht von der Anmeldepflicht.
 Der freiwillige Besuch der Gewerbeschule befreit vom Besuche der allgemeinen Fortbildungsschule.

Zu widerhandlungen gegen statutarische Bestimmungen des Ortsstatuts werden durch das Bezirksamt nach § 3 des Gesetzes vom 13. August 1904 mit Geldstrafe bis zu 20 Mark und im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.
 Karlsruhe, den 17. Januar 1919.

Der Schulvorstand.
 Kunz. 639

Städtische Spar- und Pfandleihkasse Karlsruhe.

Des Monatsabchlusses wegen bleiben die Kassen künftig am letzten Werktag des Monats, nachmittags, geschlossen.
 Karlsruhe, den 17. Januar 1919. 643
 Städtisches Sparkassenamt.

Zu billigen Preisen.

— In 5 Schaufenstern ausgestellt —
 Auslage und Verkauf eine Treppe hoch

Kinder-Kleidung

für Knaben und Mädchen jeden Alters aus gediegenen Stoffen: Wolle, Baumwolle, Waschstoffen, Seide

Wirkwaren

- Damen-Westen, handgestrickt 12.50
- Schulter-Tücher, schwarz, Wolle 9.75
- Mädchen-Schlupfhosen, verschiedene Grössen . . . 2.75
- Damen-Schlupfhosen 9.50
- Damen-Strümpfe Pr. 6.75 7.50 10.50
- Herren-Socken Pr. 1.05 2.45 3.50
- Kinder-Strümpfe, Winterware, Gr. 4-8, Pr. 3.50-5.25
- Damen-Handschuhe Pr. 2.00 3.25 4.50

Her-
mann

TIETZ

Hamburger Rauchblätter

(Tobak-Größe), für lange und kurze Pfeife, das Beste, was am Markt. 624Z
 48 Pakete franco Radn. Nr. 34.
C. Diebel, Altona a. E.
 Waterloostr. 23.

noch kurze Zeit!

Grosser Inventur-Verkauf

zu billigsten Preisen in Werkzeugen, Werkzeugkästen, Gamaschen, Feuerzeugen, Taschenmessern, Rasier-Artikeln usw.
 Beachten Sie bitte unser Schaufenster.

Nordische Stahlgesellschaft m. b. H.,
 Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 81.

Wir bieten zu Beispielen wegen Kartoffelausfall

Gelbrüben u. Erdkohlraben Sauerkraut

täglich auf den Wochenmärkten, in den städtischen Verkaufsstellen, marktfrei an. 646
Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

Geschäfts-Eröffnung.

Vom Heeresdienst entlassen zur Nachricht, daß ich die

Messgerei und Würsterei

Fr. Dietrich

28 Wilhelmstraße 28

am 1. Februar eröffne und bitte höflichst die Nachbarschaft, Freunde und Gönner um baldiges Einschreiben in die Kundenliste, welche im Laden aufliegt.
 Das Anmelden beim Nahrungsmittelamt besorge ich selbst. 636

Achtungsvoll
Georg Pfeiffner, Messgermeister
 früher Yorlstraße 1.

Öffentliche Versammlung

Mittwoch, 22. Januar, abends 7 Uhr, im Schwaben, Kaiserpassage, Niederhalle über:

Sozialisierung der Betriebe und die technischen Angestellten.

Referent: Ingenieur Bohe-Stuttgart, Gaubeamter des V. t. i. B.

Kartell der drei technischen Verbände:

- Bund technisch-industrieller Beamten,
- Deutscher Techniker-Verband,
- Deutscher Werkmeister-Verband.

Kein technischer Angestellter darf fehlen. 637

Unabhängige Sozial. Partei Karlsruhe

Am Donnerstag, 23. Januar, abends 7 Uhr, in der „Gewerkschaftszentrale“, Kaiserstraße 13.

Gedächtnisfeier

für **Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg.**

Gedächtnisrede: **Wolff Geck, Offenburg.**

Gefangliche Mitwirkung: „Gleichheit“, Karlsruhe.
 Eintrittskarten zu 20 Pf. bei den Vertrauensleuten und im Sekretariat, Kaiserstraße 13. 645

Mit-Gläubiger.

Mittwoch, 22. Januar, abends 7/8 Uhr: 650
 im „Wolke“, Marienstraße 16, großes Nebenzimmer.

Volksrat Karlsruhe.

Erklärung!

Die Volkswehrmänner nahmen durch ihre Vertrauensleute den Bericht ihres Kommandanten entgegen, wonach in einer Vereinbarung zwischen Volksrat Karlsruhe, der Landeszentrale der V. u. B. und Volksräte und dem Leiter der freiwilligen Ordnungswehr festgelegt wurde, daß alle Wachen von der Volkswehr weiterhin allein gestellt werden. Den Ordnungswehrleuten sollen die Waffen, wenn schon verabschiedet, wieder entzogen und in ein Depot verbracht werden, wo diese im Ernstfalle der Ordnungswehr zur Verfügung stehen.

Die Volkswehrente weisen das Mißtrauen eines Teils der hiesigen Einwohnerschaft gegen ihre Zuverlässigkeit ganz entschieden zurück. Sie erklären, nach wie vor sich für die Ruhe, Sicherheit und Ordnung in der Stadt einzusetzen. Geschlossen stehen sie hinter dem Volksrat und mit diesem hinter der Volksregierung. 654

Volkswehr Karlsruhe.

Nach mehrjähriger Assistenten-Tätigkeit an Berliner Krankenhäusern habe ich, aus dem Felde zurückgekehrt, mich hier als

prakt. Arzt

niedergelassen.
Dr. med. W. Weil
 Kriegstraße 86, Telefon 4996
 (gegenüber dem alten Bahnhof).
 Sprechzeit: Montag bis Freitag vormittags 8 $\frac{1}{2}$ —10 Uhr — nachmittags 3—4 Uhr.

Städtisches Konzerthaus.

Dienstag, den 21. Januar 1919. 655
 Dienstagsmiete Nr. 18.

Alessandro Stradella.

Romantische Oper in 4 Akten von W. Friedrich. Musik von Friedrich von Flotow.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Versand- und Kleiderkartons

in allen Grössen stets vorrätig. Jede gewünschte Grösse kann sogleich angefertigt werden.

Joh. Nesselhauf

Papierhandlung — Buchbinderei
 Kartonagenfabrik, Schützenstr. 46. 5968